

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **19 (1929)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Höschen und Sweaterli für Knaben von 1—2 Jahren.

Material: 3 Knäuel à 50 Gr. Sticgarn H. C. Nr. 30/8 meliert 993
2 Knäuel à 50 Gr. Sticgarn H. C. Nr. 30/8 kupfer 911
je 2 Knäuel à 5 Gr. Floregarn H. C. Nr. 30 violett
178 und grau 410
1 Häkeli Nr. 5 oder 6, 1 Ris Stahlnadeln Nr. 5



Ausführung.

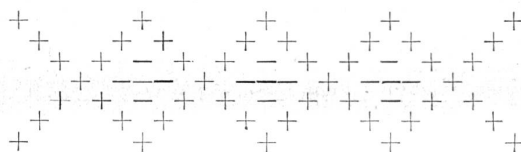
Die Höschen beginnt man mit dem melierten Garn mit einem Luftmaschenanschlag von 110 Maschen und häkelt einfache Stäbchen, immer beide Maschenglieder fassend, 43 Touren hoch. Nachdem ein zweiter gleicher Teil gehäkelt ist, näht man die Seitennähte zusammen und nimmt mit den Stricknadeln die Stäbchen-Maschen auf und strickt in der Runde 2 rechts, 2 links, 15 Touren hoch. Nun wird ein Löchligang gemacht,

1 umschlagen, 2 recht zusammenstricken, 2 linke Maschen, 1 umschlagen, u. s. f. Dann noch 4 Touren 2 recht, 2 link und locker abketten. Durch den Löchligang ein Gummiband ziehen. Unten werden nun die 20 Stäbchen-Maschen in der Mitte der beiden Teile zusammengenäht und auf jede Seite mit den 90 Maschen 15 Touren feste Maschen mit der Farbe kupfer 911 gehäkelt, hin und her, für die Beinchen. Dann das Nähtchen zusammennähen.

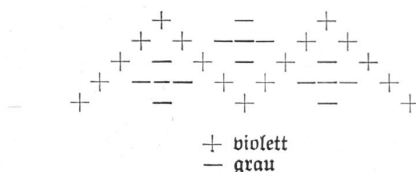
Das Sweaterli beginnt man mit Kupfer. Auf einem Anschlag von 100 Luftmaschen werden 15 Touren feste Maschen gehäkelt, dann mit meliert 7 Touren Stäbchen, 7 Touren feste Maschen in kupfer, 7 Touren Stäbchen in meliert, 7 Touren feste Maschen in kupfer, 7 Touren Stäbchen in meliert, 7 Touren feste Maschen in kupfer, 7 Touren Stäbchen in meliert. Nun wird das Vorderteil geteilt und mit 50 Stäbchen weitergehäkelt. 7 Touren feste Maschen in kupfer, 7 Touren Stäbchen in meliert, 7 Touren feste Maschen in kupfer, 2 Touren Stäbchen in meliert. Nun für den Halsausschnitt 15 Stäbchen liegen lassen und mit den übrigen 35 Stäbchen noch 3 Touren Stäbchen in meliert. Nun wird der zweite Vorderteil von A an gleich gearbeitet. Für den Rücken werden nun zwischen den beiden Achseln 30 Luftmaschen angeketet, sodas wieder 100 Stäbchen vorhanden sind. Mit diesen häkelt man noch 2 Touren Stäbchen in meliert, dann wieder 7 Touren feste Maschen in kupfer, u. s. f., d. h. gleich viel Streifen wie am Vorderteil. Nun werden die Nähte zusammengenäht bis Armlochhöhe und für die kurzen Ärmel 15 Touren feste Maschen in kupfer hin und her gehäkelt. Bei den 6 letzten Touren 6 Maschen abnehmen, damit das Ärmel gegen vorn etwas enger wird. Für das Krägeli um den Halsausschnitt 20 Touren feste Maschen in kupfer und um die Öffnung ein Picot häkeln. Nun wird noch ein Schnürli aus Luftmaschen mit Quästli dran angefertigt und zum Binden angenäht.

Nun wird in die breiten und schmalen Unistreifen mit Kreuzstich in Floregarn ein Muster gestickt laut untenstehender Zeichnung.

Breite Borde.



Schmale Borde.



+ violett
- grau

Wie stellt man selber Süßmoft her?

Für den Hausverbrauch verfährt man wie folgt: Frisch gepressten Moft in Flaschen einfüllen bis 8 Zentimeter unter die Öffnung. Im Waschkessel durch Einlegen eines Lattenrostes einen flachen Boden schaffen. Dann Flaschen offen daraufrstellen. Mit Gießkanne bis etwa ein Drittel Flaschenhöhe Wasser einfüllen. In die mittlere Flasche ein Thermometer so einsetzen, daß die Quecksilbertugel den Boden berührt. — Heizen, und währenddem auf Spirituskocher Korpzappen ausdämpfen. Wenn das Thermometer 75 Grad zeigt, Flaschen einzeln herausnehmen, auf trodenes Holz stellen, mit abgebrühter Korztreibmaschine die Korpzappen eintreiben. Flaschen heiß, zuerst verkehrt, in starke Holzstiften stellen. (Wichtig, denn an Flaschenhals und Zapfen kleben immer Schimmelsporen, die durch den heißen Saft getötet werden müssen.) Weitere Flaschen nicht unmittelbar ins siedende Wasser bringen, sondern heißes Wasser in einen Zuber abschöpfen und soviel kaltes in den Kessel nachgießen, daß die Hitze mit der Hand noch gut zu ertragen ist. Wasser im Zuber ebenso warm halten. Weitere kalte Flaschen zum Vorwärmen zuerst dort hinein und nachher ins siedende Wasser des Waschkessels. — In einer Blechbüchse Flaschenlad oder Paraffin schmelzen. Kopf der gefüllten

und abgefühlten Flaschen eintauchen und dann liegend aufbewahren, ganz gleichgültig, in welchem frostoffreien (!) Raume. S. A. S.

Angebrannt und versalzen.

Die Gerichte, die anbrennen, sind meist dicklicher, breiterer Natur, oder trodenes Fleisch in einem Fond von Buttermehl und Brühe. Sobald man merkt, daß der Inhalt einer Kasserolle brenzlich riecht oder daß sich unten am Boden eine braune Kruste angelegt hat, schütte man ihn sofort in ein anderes sauberes Gefäß, entferne etwa mit hineingefallene braune Kloden, gieße Wasser hinzu und bringe das Gericht langsam wieder zum Kochen, während man ein reines, nasses Tuch darüber breitet, das die brenzligen Dünste aufsaugt. In den meisten Fällen, besonders wenn Butter, Sauce, Fleischbrühe u. neu hinzukommen, wird der Schaden gut zu machen sein. — Schwieriger steht schon der Fall beim Versalzen, was leicht bei Suppen, Saucen und Gemüsen geschehen kann. Fleisch und Fisch sind leicht zu entsalzen, wenn man sie aus der Pfanne nimmt, in lauem Wasser abwäscht, ¼ Std. in Milch einlegt, abtrodnet und vollends gar kocht oder brät. Suppen und Saucen rettet man durch einen Zusatz von Wasser, Milch oder Eigelb. Andere Gerichte überdeckt man mit einem in Salzwasser

durchnähten Tuch, das wie beim Verbrennen den überflüssigen Salzgehalt aufzieht. Rf.

Ueber Ferienarbeiten.

Eine moderne Handarbeit ist die Gifela-Tasche mit dem originellen Reiß-Verfchluß. Die Tasche kann in Wolle und Seide auf vorgezeichnetem Kongrestoff ausgeführt werden. Angefangene Taschen in hübscher Farbenzusammensetzung sind erhältlich, so daß diese Handarbeit keine Schwierigkeit bietet. (Reißverschlüsse in Längen von 15, 18, 20 und 22 Zentimeter.) Die großen Bügeltaschen werden in seltenen Maschen gehäkelt, uni oder gestreift. Die Größe richtet sich nach dem Bügel.

Die Kinder beschäftigen wir mit Ueberziehen von Kleiderbügel. Das Verstricken der leuchtend farbigen Seide oder Perlgarne ist den Kindern ein besonderes Vergnügen. Es braucht nur eine gerade Bande von 18—20 Maschen Breite in Bügellänge.

Apart und vornehm wirken die neuen Quadrat-Tischdecken in bunter Stickerei auf Leinen. Sie bestehen aus einzelnen, zuletzt zusammengehäkelten Quadraten. Die Einzelteile kann man leicht mitnehmen auf den Berg, in den Wald, an den Strand. Die Zutaten zu diesen Handarbeiten sind in jedem Handarbeitengeschäft erhältlich.